

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Predigt über 2. Samuel 23,1-8
Datum:	Gehalten am 4. Januar 1852, morgens

Gesang

Psalm 71,10.11

Ich harr' auf Dich in allen Dingen,
Und melde täglich mehr
Von Deinem Ruhm und Ehr';
Ich will Dein hohes Recht besingen,
Von Deinem Heil erzählen,
Wiewohl mir Kräfte fehlen.

Ich wag' es kühn, einher zu treten
In meines Gottes Kraft,
Der Hülff' allein verschafft;
Ich will Sein heilig Recht anbeten,
Dem Herrn die Ehre geben,
Und Seinen Ruhm erheben.

Wir lesen

2. Samuel 23,1-8:

„Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und Seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst. Denn mein Haus ist nicht also bei Gott; denn Er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohlgeordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Tun ist, daß nichts wächst. Aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Speießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung“.

Gesang

Psalm 25,7

Sieh', Gott ehret, wer Ihn ehret,
Macht ihm Sein Geheimnis kund.
Wer Ihn fürchtet, o, den lehret,
Dem erfüllt Er Seinen Bund,
Meine Augen schauen stets

Auf den Herrn, ich darf nicht fliehen;
Er wird, steckt mein Fuß im Netz,
Mich schon aus der Schlinge ziehen.

V. 1: „*Die letzten Worte Davids*“, nämlich die letzten, die er als Prophet geredet und hat aufschreiben lassen, um sie der Gemeinde zu übergeben. Ob er sie gesprochen hat, da er im Begriff war, den Geist aufzugeben, oder früher, ist nicht zu bestimmen.

„*Es sprach David*“, das ist: der Geliebte des Herrn. Es heißt nicht: David, der König, – sondern: „*der Sohn Isais*“. Das wird hervorgehoben, denn Isai hatte ihn gezeugt in seinem Alter. Isai war ein Mann, der gerecht, aber doch nicht zum völligen Durchbruch gekommen war und daher seinen Sohn oft verkannt hatte. Isai war zwar ein angesehener Mann, aber doch nicht so, daß aus ihm ein König hätte hervorgehen können. Gott hatte den David erhöht. „*Es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias*“. Der versichert ist, daß Christus aus seinen Lenden würde hervorgehen, – der auch versichert ist, daß er mit allen Heiligen Anteil habe an der Gerechtigkeit Christi, daß er in Christo Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben habe. Es ist der „*Messias des Gottes Jakobs*“, das ist: aller derer, die im Staube liegen, denen es bange geworden ist der Feinde wegen, die nicht wissen, wie durchzukommen. Sie sehen alles als verloren an; im Sichtbaren ist keine Hilfe mehr, auch kein Trost; und in der Angst ihrer Seele kommen sie zu Gott. Das ist Gottes Volk „*Jakob*“. Und das ist der Gott Jakobs; Der hat ihm einen solchen Messias gegeben, der all sein Heil und all sein Licht ist, so daß sie mit Ihm durch die Nacht und Finsternis hindurchkommen. Dieser Christus war auch dem David versichert. Da nun David den Tod vor sich sieht und alle seine Sünden, spricht er es aus: „Ich bin versichert von dem Messias des Gottes Jakobs“. – „*Lieblich mit Psalmen Israels*“. Damit gibt er zu verstehen, daß Gott ihn zu einem Dichter für die Gemeinde gemacht hat. Er war lieblich vor Gott, da er Gott den Herrn gelobt hat in seinen Liedern und Psalmen, die ihm durch den Heiligen Geist gegeben wurden. Er selbst aber lebte in dieser Liebe Gottes, und so war er lieblich vor Gott. Denn wann ist man vor Gott angenehm? Eben dann, wenn man anhebt zu singen: „Die Lasten drücken mich zur Erde, – doch Herr, ich traue auf Dich!“ Eben solch ein Klagen und Ringen gefällt Gott; das ist vor Ihn, lieblich; einem solchen Jakob gibt Er den neuen Namen. Solche Gebete sind die Psalmen Israels.

V. 2: „*Der Geist des Herrn hat durch mich geredet*“. Es sind also alle Psalmen des Heiligen Geistes. David hatte viele Leiden und Schmerzen; das machte ihn mitleidig mit den Schmerzen anderer; und wie Gott ihm dann in seinen Nöten durch den Heiligen Geist vor und nach ein Heilmittel gab, so teilte er es wieder andern mit und schrieb darauf, wofür es gut sei. So sammelte er eine ganze Heilsapotheke. War David nach den Begriffen der sogenannten frommen Leute gut? Dann hätte er vor dem Tode alle seine Psalmen widerrufen müssen. Sagt er doch einmal: „Opfer und Brandopfer gefallen Dir nicht“. Das war ja in ihren Ohren eine entsetzliche Ketzerei. Es heißt doch, man solle nicht fluchen, und in seinen Psalmen flucht David den Feinden. Soll er das nicht widerrufen? Nein, er ist versichert von dem Messias des Gottes Jakobs. (Es heißt nicht: Des Gottes aller Menschen, oder des Gottes der Gläubigen, sondern des Gottes Jakobs.) Ob ihr nun sagt: „Das ist des Teufels Rede“, ich bin gewiß: Gottes Rede, des Heiligen Geistes Rede ist durch meinen Mund gegangen.

V. 3: Das Israel Gottes muß hier viel Schmerzen ausstehen, es hat in allem Sichtbaren keine Zuflucht, und doch hat es eine Zuflucht, einen Hort, das ist Gott Selbst. Darum spricht hier David: „*Es hat der Herr Israels zu mir gesprochen*“, nämlich durch Offenbarung des Geistes, „*der Hort Israels hat geredet*“, Er hat es mir bestimmt vorgesagt, ja vorgesungen, da ich lag wie ein Kind in der Wie-

ge und hatte viele Schmerzen. Da hat Er zu mir gesagt: „*Ein Herrscher wird kommen, ein gerechter Herrscher; unter den Menschen, ein Herrscher in der Furcht Gottes*“. Er, Immanuel, Gott mit uns, der Erste und der Letzte, Er wird geoffenbart werden im Fleisch, Er will unser Bruder, unseres Fleisches und Blutes teilhaftig sein; Er wird kommen und durch Seinen Geist Wohnung machen in unsern Herzen; so ist Er ein Herrscher in dem Menschen. Wer ist größer, das Schiff oder der Steuermann? Der große Gott will der Steuermann in uns, dem Schiffe, sein. Er herrschet also in dem Menschen, daß der Teufel nichts haben soll von allen, die an Ihn glauben, daß sie vielmehr durch alle Wogen und Wellen hinweg und an allen Klippen vorbeikommen. Ein Herrscher in der Furcht Gottes, – Er fürchtet nicht Teufel noch Welt; was Gott gesagt hat, das allein gilt vor Ihm.

V. 4: „*Wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht des Morgens ohne Wolken*“. So ist Christus. Da liegt einer schwer krank in der Nacht, kann nicht schlafen vor Durst und vor Schmerz, und endlich bricht das Licht durch, und es wird wieder helle. So kommt Christus und vertreibt mit einem Mal die Nacht der Sünde, die so kalt auf mir lag, und es wird wieder warm, und neues Leben erwacht. Es kommt der Tau aus der Höhe, das Evangelium von der Vergebung der Sünden, vom ewigen Leben und ewiger Seligkeit, und alles ist erquickt. Das sind die Wunder der göttlichen Gnade.

V. 5: „*Obgleich mein Haus nicht also ist bei Gott*“, obgleich bei mir nichts als Sünde zu Tage tritt. Denken wir nur an die Geschichte mit Uria und Bathseba, mit Thamar und Absalom und andre Dinge. Da konnte er wohl sagen: „Mein Haus ist nicht also bei Gott“. Aber das ist das Wunder der freien Gnade und Erbarmung Gottes, daß Er in das Haus eines Vornehmsten unter den Sündern hat einkehren und solchem Hause Heil widerfahren lassen wollen. „*Er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird*“. Das ist aber der Bund, daß Christus aus ihm kommen wird, daß der Herr sagt: „Ich bin dein Gott und Heiland, und du bist Mein“. Diesen Bund macht Gott mit einem jeglichen Seines Volkes. Dieser Bund ist von Gott gesetzt; dann steht er gut, und kein Teufel kann ihn umwerfen. Er hat ihn mir *gesetzt*, so daß ich glauben kann, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit geschenkt ist, allein um des Verdienstes Christi willen. In diesem Bunde ist alles wohl geordnet, es steht alles auf seinem Platze, wie in einem kaufmännischen Buch oder einem Kassenbuch, wo alles stimmt. Und es wird gehalten, es bleibt stehen, es bleibt aufbewahrt, Gott hat Sein Siegel darauf gedrückt. Es ist hier nichts zu viel und nichts zu wenig; es wird auch von dem dir in diesem Testament verschriebenen Gute nichts verschleudert werden. „*Darin ist all mein Heil und alle Lust, obgleich ich es nicht aufkommen sehe*“. Es geht ihm also wie Abraham; obschon sein Leib erstorben war, hat er doch dem Unglauben nicht nachgegeben, sondern hat gehofft über Hoffnung hinaus. Sehe ich in dem Sichtbaren nichts, so muß mir angst und bange werden; sehe ich aber auf diesen Bund, so kommt der Glaube und die Hoffnung auf: Wie verdorben auch meine Sache ist, vor Gott steht alles in Richtigkeit. Der Messias, von dem ich versichert bin, ist der Bürge, und so muß der Bund feststehen, bleibe ich selbst auch ein armer Sünder.

V 6-8: „*Aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfenen Disteln*“. Belial sind die, welche nur Mühe und Verdruß machen, die den Aufrichtigen quälen mit ihrer falschen Frömmigkeit. Wenn der Herrscher kommen wird, dann werden sie alle in den Ofen geworfen. Disteln sind's, man kann sie nicht anfassen, ohne von ihnen gestochen zu werden. Wenn sie auch den Schein von Frömmigkeit haben und sich benehmen, als wären sie bekehrt, so ist doch kein Herz zu Gott da; und will man ihnen die Hände nicht auflegen, so sind sie wie die Skorpionen, sie stechen. Will man sie fassen, so muß man sie packen mit ihrer eigenen Frömmigkeit. Aber am Ende werden sie verbrannt werden in dem Gericht Gottes; sie kommen nicht in den Himmel. Gott, der Herr, gibt den Seinen, Seinen Ar-

men und Elenden, eine Ruhezeit; dann werden die Männer Belials in den Ofen geworfen, so daß Gottes Volk sich an ihnen wärmt.

Da David mit solcher Lehre kam, mußte er in die Wüste hinein; fortwährend wurde er verfolgt von Saul. Aber wo der Messias verherrlicht wird, da gibt Gott auch äußerlich Macht und Herrlichkeit. Der Mann, der sein Leben lang gefoltert und gepeinigt wurde, hatte dreißig Helden zu seiner Seite. Also dem Lamm die Ehre, die Kraft und Herrlichkeit gegeben, dann wird die Kraft Gottes auch äußerlich zu Tage treten. Amen.

Schlußgesang

Lied 66,2

Ach Herr, ich bin viel zu gering
So großer Vätertreue,
Der als ein Gotteshasser ging,
Zu lästern ohne Reue.
Was bin ich, Herr? Was ist mein Haus?
Du konntest mich wohl stoßen aus
Mit Deinem Fuß der Rache.